

„Das Gerüst ist 40 Meter hoch“

Der Neckarbote sprach mit Bauleiter Günter Kotlik vom Waibstadter Architekturbüro SHS, das die Gesamtkoordination der Kirchensanierung inne hat. Mit Günter Kotlik sprach unsere Mitarbeiterin Anna Haasemann-Dunka.

Wann wurde mit dem Gerüstbau begonnen und wie lange stand das Sicherungsgerüst, das wieder zurückgebaut wurde?

Günter Kotlik: Der Aufbau des Schutzgerüsts erfolgte am 12. Dezember 2013. Bis zum 10. Juli 2014 war der Abbau des Schutzgerüsts vollzogen. Parallel zum Rückbau begann der Aufbau des Turmgerüsts ab dem 10. Juni 2014. Es wird voraussichtlich bis zum Sommer/Herbst 2015 stehen.

Können Sie etwas über das Gesamtgewicht sagen?

Günter Kotlik: Wir schätzen das Gesamtgewicht der Gerüstteile auf ca. 40 Tonnen.

Handelt es sich dabei um ein Spezialgerüst, für das bestimmtes Material verwendet wird?

Günter Kotlik: Bei Einrüstung von Kirchen werden immer Sonderteile wie z.B. Schwerlastgitterträger, Anbohrschienen und so weiter verwendet. Das komplette Gerüst wird aus zahlreichen Einzelteilen vor Ort montiert. Um das Gebäude werden Schutzplänen und Schutznetze je nach statischen Möglichkeiten angebracht.

Wie viele Mitarbeiter der Firma Nachbauer waren dafür im Einsatz?

Günter Kotlik: Es waren durchgehend vier bis sechs Mitarbeiter vor Ort.

Hat die Firma Erfahrung mit dem Gerüstbau an Kirchen?

Günter Kotlik: Die Fa. Nachbauer rüstet regelmäßig und schon seit langer Zeit Kirchen innen

und außen ein. Daher verfügt die Fa. Nachbauer über eine große Erfahrung in diesem Bereich. **Wird das Gerüst auf seine Statik überprüft bevor die Handwerker der Kirchensanierung tätig werden?**

Günter Kotlik: Vor Beginn der Arbeiten wird mit dem Statiker die Konstruktion durchgesprochen und statisch überprüft. Die Statik wird baubegleitend erstellt.

Nach Fertigstellung wird das Gerüst vom Statiker abgenommen und freigegeben.

Warum muss überhaupt ein so aufwändiges Gerüst aufgestellt werden?

Günter Kotlik: Weil die Sanierung eines historischen Bauwerkes einen höchst komplexen und auch komplizierter Vorgang darstellt, bei dem hohe Lasten auf den Gerüsten transportiert werden müssen.

Gehört der Fahrstuhl zum Gerüstbau, das heißt wurde er ebenfalls von der Firma Nachbauer erstellt?

Günter Kotlik: Ja, er wurde von der Firma Nachbauer erstellt.

Wie hoch geht das Gerüst hinauf?

Günter Kotlik: Bis zur Spitze ca. 42 m hoch.

Wann wird mit den eigentlichen Sanierungsarbeiten begonnen?

Günter Kotlik: Sobald die notwendigen Genehmigungen der Stadt Neckargemünd vorliegen.

Was kostet das Gerüst?

Günter Kotlik: Im Moment gehen wir von Kosten in Höhe von 180.000 Euro brutto aus.

Kirche durch Umwelteinflüsse beschädigt



Die katholische Kirche eingerüstet, wie sie sich auf dem Marktplatz präsentiert
Foto: du

(du). Gebaut wurde die katholische Kirche in den Jahren von 1894 bis 1896 als dreischiffige Hallenkirche aus Buntsandstein im neoromanischen Stil. Über dem Hauptportal steht in einer Figurennische eine Statue des Kirchenpatrons Johannes Nepomuk. Am Turm treten markante Wasserspeier hervor. Über dem Eingang befinden sich Reliefs der vier Evangelisten mit ihren Symbolen. Luftverschmutzung und Säurereggen haben in den vergangenen Jahrzehnten nicht nur den großen Kirchendenkmälern zugesetzt, sondern auch jüngeren Kirchengebäuden.

Die Pfarrgemeinde wurde dabei von den Ereignissen komplett überumpelt. Zum Ende des vergangenen Jahres traten die Schäden nach ausführlicher und fachmännischer Begutachtung zu Tage und schnelles Handeln war geboten, da durch herabstürzende Fassadenteile Gefahr für Leib und Leben zu befürchten war. Die Pfarrgemeinde reagierte schnell und ein Sicherungsgerüst wurde zunächst erstellt. Der Beginn der Sanierungsarbeiten steht kurz bevor, sobald

die Baustelleneinrichtung durch die Stadt genehmigt ist. Hierfür wird ein Teil des oberen Marktplatzes benötigt. Die Steinmetzarbeiten werden von Michael Dursy aus Hockenheim übernommen. Er ist als Steinmetz- und Steinbildhauermeister, Restaurator und staatlich geprüfter Techniker für die Bereiche Gerüstbau und Steinmetzarbeiten zuständig. Das Schutzgerüst und das Turmgerüst stellt die Firma Nachbauer aus Ludwigschafen auf.



Die linke Seite des oberen Marktplatzes soll für die Baustelleneinrichtung genutzt werden. Hierzu liegt noch keine Genehmigung der Stadt vor.